

DIE PASSENDE JACKE

Es heißt ja, man trifft sich im Leben immer zweimal. Das hat sich offenbar auch die Linzer Waldeggstraße gedacht. Zumindest jener Punkt nahe der Kreuzung zur Ziegeleistraße, an dem es vor 28 Jahren noch Wohnhäuser gab und wo heute nur noch ein Zubringer Richtung Postverteilzentrum steht.

Waldeggstraße, die Erste. Februar 1987. Unsanftes Erwachen im Studentenheim mittels schrillum Wecker-schillen um 4 Uhr 45; rein ins gelbe OÖN-Jackerl, ab zur Endhaltestelle Auhof, Straßenbahn bis Hauptbahnhof. Im Finsternen vortasten bis zur Kreuzung Waldegg- und Ziegeleistraße, 6 Uhr Beginn der Frühschicht als Teilzeit-Zeitungskolporteur.

Waldeggstraße, die Zweite. Oktober 2015. Unsanftes Erwachen im Zentrum von Linz mittels schrillum Wecker-schillen um 6 Uhr; rein ins weiße Team Österreich-Jackerl und rauf aufs Radl. Im nicht mehr ganz Finsternen munterradeln bis zur Kreuzung Waldegg- und Ziegeleistraße, 7 Uhr Beginn der Tagesschicht im ehemaligen Postverteilzentrum.

Diesmal geht es nicht darum, Autofahrern auf dem Weg zur Arbeit eine Tageszeitung schmackhaft zu machen, sondern darum, einige Hundert Menschen, die das Schicksal aus weit entfernten Weltgegenden für 24 Stunden nach Linz gebracht hat, dabei zu unterstützen, für eine Nacht ein festes Dach über dem Kopf zu haben, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, sich einmal ausgiebig waschen zu können und bei Bedarf das eine oder andere auf der Flucht verlorene oder funktionsuntüchtig gewordene Kleidungsstück zu ersetzen. Und sich im Idealfall einigermmaßen geborgen, ihres Lebens

sicher und ein bisschen willkommen zu fühlen.

Stundenhonorar bei den OÖN 1987: 25 Schilling. Stundenhonorar beim Team Österreich 2015: 25 Schilling weniger. Dennoch ist Letzteres ungleich besser entlohnt. Beglichen wird nämlich mit - call me kitschig - einem Kinderlächeln hie, einem Händedruck da, und mit dem Gefühl, zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein.

Kein Grund, sich selbst übermäßig toll zu finden. Kein Grund, andere weniger toll zu finden. Aber allen Grund, sich darüber zu freuen, dass man in der glücklichen Lage ist, seine Heimat nicht aufgrund äußerer Umstände verlassen zu müssen, in einem sicheren Land zu leben und einen ausfüllenden Beruf nebst regelmäßigem Einkommen zu haben, das einem erlaubt, ab und zu etwas Geld und Zeit zu spenden, um jemandem unter die Arme zu greifen, auf den all das gerade nicht zutrifft.

Gutmensch? Nönö. Wie sagte der nicht nur produkttechnisch formidabile Schokoladenfabrikant Josef Zotter: "Wovon reden wir hier eigentlich? Ich bin kein Gutmensch, die anderen sind Schlechtmenschen."

David Wagner



David Wagner ist Pianist und Komponist und arbeitet in Linz am Landestheater, in der Musikschule und in der Freien Szene ("Die zebras", "Die Mädchen", "Die Niederträchtigen")

Foto: Winkler